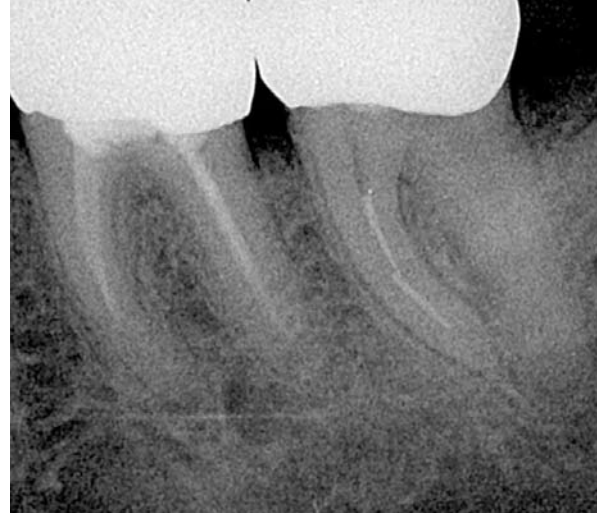


Fortbildung Endodontie:

Praktischer Arbeitskurs zur Fragmententfernung

Kaum jemand ist sich dessen allzeit bewusst oder rechnet vor einer mechanischen Wurzelkanalbehandlung damit, aber dennoch kann es immer wieder passieren: das Missgeschick einer Instrumentenfraktur. Für den betroffenen Patienten ist das der Super-GAU, aber auch der Zahnarzt empfindet die Situation als äußerst schamhaft. Er sieht sich mit schwierigen Fragen konfrontiert: Wie ist die rechtliche Situation? Muss das Bruchstück entfernt werden? Und wenn ja, wie? Verschlechtert sich die Erfolgsprognose? Was sagt man dem Patienten? Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und in die Aufbereitungstechniken und -instrumente ist geschwächt. Über kurz oder lang könnte das dazu führen, dass der Behandler wieder zur Handaufbereitung zurückkehrt. Um dem vorzubeugen, bietet Dr. Christoph Zirkel (Köln) in Zusammenarbeit mit Dr. Clemens Bargholz (Hamburg) am 9. Oktober 2015 in München den „Praktischen Arbeitskurs zur Fragmententfernung“ an. Darin werden die wichtigsten Fragestellungen beantwortet sowie Lösungsmöglichkeiten und Techniken aufgezeigt, wie bei einer Instrumentenfraktur vorzugehen ist bzw. wie frakturierte Instrumente substanzschonend entfernt werden können. Auch werden Strategien vorgestellt, wie Instrumentenbruch zukünftig vermieden werden kann. Zudem wird der Einfluss des Instrumentenbruchs auf die Erfolgsprognose thematisiert ebenso wie das Patientengespräch und die rechtliche Situation.

Jeder Teilnehmer wird vor Ort intensiv betreut und hat einen voll ausgestatteten Arbeitsplatz samt Mikroskop und genü-



gend Zeit zur Verfügung, sodass er die verschiedenen Techniken sicher erlernen kann. Um den Kurs intensiv und praxisnah zu halten, ist die Teilnehmerzahl auf zwölf begrenzt. Wünschenswert wäre eine mehrjährige Vorerfahrung im Umgang mit dem Mikroskop.

Dr. Christoph Zirkel, Tel.: 0221 417378
www.gesunderzahn.de/die-praxis/fortbildungen

Artikelsammlung:

Neues ZWP-Thema zur Entfernung der Weisheitszähne



Früher oder später muss sich wohl jeder Erwachsene mit der Frage der Weisheitszahnentfernung beschäftigen. Die „Achter“ werden bei fast jedem zweiten Deutschen vor dem 30. Lebensjahr entfernt. Der häufigste Grund: Der Platz im Kiefer reicht für die Weisheitszähne nicht aus, mit der Konsequenz, dass die Störenfriede von einem Zahnarzt oder Oralchirurgen extrahiert werden müssen.

Eine neue Artikelsammlung auf www.zwp-online.info nimmt sich dieser Thematik an und präsentiert im Rahmen des aktuellen ZWP-Themas „Au Backe – Entfernung der Weisheitszähne“ informative Nachrichten aus Forschung, Alltag und Wissenschaft sowie neueste klinische Fachbeiträge aus der oralchirurgischen bzw. MKG-Praxis. Interessante Auswertungen zu durchgeführten Patientenerhebungen bzw. -befragungen runden das Thema ab.

www.zwp-online.info/zwp-thema

ANZEIGE

